

3 Fragen
an



Steffi Buchli (34)

Die Fernsehfrau moderiert am 16. Dezember zum ersten Mal die Sports Awards

Haben Sie Ihr Kleid schon ausgewählt?

Ja, ich habe eine wunderbare Jogginghose aus violetterm Saum gefunden (lacht). Nein, im Ernst. Tatsächlich habe ich das Outfit schon ausgewählt und ich fühle mich darin fast so wohl wie in den Sport-Klamotten. Ach ja, passende Schuhe werden wir noch suchen müssen.

Wie bereiten Sie sich vor?

Die Live-Situation ist nichts Neues, im Sport ist ja alles live. Aber das mit den Emotionen! Ich bin nah am Wasser gebaut und werde bestimmt bei gewissen Szenen leer schlucken müssen.

Sie werden an der Seite von Rainer Maria Salzgeber moderieren...

Optisch sind wir zwei bunte Vögel, inhaltlich ist Rainer der absolute Gala-Routinier und ich – sportlich gesprochen – der Rookie. Ich hoffe, dass sich die Zuschauer von uns mitnehmen lassen auf eine emotionale Reise durch ein unglaubliches Sportjahr. Bei so vielen Highlights sind Buchli und Salzgeber hoffentlich einfach noch das Topfli auf dem i.

Gala

Schweiz

PEOPLE & TRENDS



Liebe Leserinnen und Leser

Sie ist eine Frau ohne Allüren, durch und durch sympathisch und dabei noch sehr talentiert. Das hört man von allen Seiten über **Kiki Maeder** (Bild). Die ausgebildete Schauspielerinnen, die auch als Model gearbeitet hat, ist zu Recht ein neuer Shooting-Star am Schweizer VIP-Himmel. Sie schlüpft problemlos in verschiedenste Rollen: Im Schweizer Fernsehen ist sie eloquente und mitfühlende Aussenmoderatorin in der Sendung «Happy Day», im Theater steht die Zürcherin als Pippi Langstrumpf auf der Bühne und begeistert Kinder und Erwachsene mit ihren frechen Sprüche und unglaublich viel Energie. Wir finden: Von Kiki möchten wir noch mehr sehen und hören!

Sehen und gesehen werden lautet die Devise bei der glamourösen Schweizer Premiere des neuen James Bond Films «Skyfall». Für einmal warfen sich die sonst eher zurückhaltenden Schweizerinnen und Schweizer so richtig in Schale – auch wenn nicht jede Frau den Dresscode «langes Abendkleid» befolgte.



Viel Spass beim Lesen!
Barbara Ryter, Redaktionsleitung Schweiz

Barbara Ryter

Kiki Maeder mit ihrem Bühnenoutfit. Eine konkrete Traumrolle hat das Multitalent nicht. «In diesem Beruf weiss man sowieso nie, was als nächstes kommt», sagt sie. Trotzdem: Könnte sie wählen, würde sie am liebsten neben Hollywoodstar Meryl Streep auftreten

«Ich will auf jeden Fall eine FAMILIE»

Für Kiki Maeder läuft es rund, als Schauspielerin und Moderatorin hat sie einen vollen Terminkalender. Halt und Ruhe findet die Zürcherin bei ihrem Freund Mark

Sie macht die Kleinen glücklich. Und die Grossen sowieso. Kiki Maeder, 31, Schauspielerin und Moderatorin, ist der Liebling der Schweiz. Als Pippi Langstrumpf hüpf, tanzt und wuselt sie zur Begeisterung aller Kinder wieder über die Bühne. Als Aussenmoderatorin der SP-Sendung «Happy Day» erfüllt sie die sehnlichsten Wünsche der Erwachsenen.

Am 27. Oktober feierte «Pippi in Taka-Tuka-Land» im Theater am Hechtplatz in Zürich Premiere. «Pippi ist so aktiv, dem Mädchen würde man heute Ritalin geben», sagt Kiki, und lacht. Die Rolle hält sie auf Trab, ein Fitnessstudio braucht sie nicht. Es sei wunderbar, sagt die Schauspielerin, mit 31 Jahren noch ein Kind spielen zu dürfen.

Sind Sie auch mit Pippi aufgewachsen?

Ich war ein totaler Pippi-Fan. Bei uns war es Tradition, dass mich Freunde meiner Eltern um Weihnachten jeweils in die Märchenbühne mitnahmen. Dort durfte ich Pippi sehen, das hat mich damals sehr begeistert. Sie ist schliesslich das stärkste Mädchen auf der ganzen Welt!

Die Figur ist ja schon über 60 Jahre alt. Haben die Kinder von heute überhaupt noch Freude daran?

Ich hoffe es doch! Pippi ist eine zeitlose Figur. Ihre Eigenschaften begeistern Jung und Alt, auch beim Spielen macht sie mir viel Freude. Pippi ist so offen, sie wertet nicht. Das ist erfrischend und tut gut.

Pippi ist eine Rebellin. Steckt das auch in Ihnen?

Es ist ein Teil von mir, den ich auf der Bühne ausleben kann. Ich hatte als Kind einen dicken Kopf, spielte gerne mit Buben. Das Kämpferische, das steckt sicher in mir.

Mit Ihrer Bühnenrolle machen Sie Kinder glücklich. Möchten Sie auch mal eigene?



Kiki alias Pippi mit «Kleiner Onkel»

Ich will auf jeden Fall eine Familie. Im Moment ist es zwar nicht aktuell, ich konzentriere mich noch auf meine Arbeit. Aber in Zukunft möchte ich gerne mal Kinder haben.

Haben Sie denn überhaupt Zeit für ein Privatleben?

Mein Freund Mark unterstützt mich sehr. Wir sind schon zwei Jahre zusammen, das Private muss immer einen Platz haben. In meinem Beruf ist es schön, wenn viel läuft. Aber es gibt auch Zeiten, in denen ich weniger Engagements habe. Das bereitet mir jetzt schon Kopfzerbrechen.

Im Moment gibt es keinen Grund zur Sorge. Nächstes Jahr werden Sie wieder als Aussenmoderatorin bei Happy Day zu sehen sein. Ist es anders, als auf der Bühne zu stehen?

Der Unterschied ist, dass ich als Moderatorin mich selbst sein muss. Als Schauspielerin habe ich immer einen Rahmen, ich muss eine Figur verkörpern, die Wörter sind gegeben. Beim Moderieren muss ich möglichst authentisch sein. Ich lerne stetig dazu. Man ist vielleicht verletzlich, weil man beim Moderieren einen Teil von sich selbst preisgibt.

Bei Happy Day begleiten Sie Menschen in emotionalen Momenten. Wie gehen Sie damit um?

«Mein Leben ist mein Beruf, und das ist sehr schön», sagt Kiki Maeder. Wenn sie trotzdem mal entspannen will, macht sie Yoga oder geht im Wald joggen

Die Schicksale der Menschen in der Sendung berühren mich sehr, ich bin oft den Tränen nahe. Nach solchen Begegnungen lernt man, die eigene Gesundheit mehr zu schätzen. Ich sehe die Menschen über einen Zeitraum ja immer wieder, sie wachsen mir ans Herz. Aber es ist auch schön: Wir bringen ihnen ein Strahlen ins Gesicht.

Als Schauspielerin spielen Sie meist lustige Rollen. Ist es schwer, als attraktive Frau dabei ernst genommen zu werden?

Als Schauspielerin spielen Sie meist lustige Rollen. Ist es schwer, als attraktive Frau dabei ernst genommen zu werden?

Es ist als Frau allgemein schwieriger. Ich bewundere jede, die es wagt und ihren Weg geht. Ich finde Komödie halt etwas Faszinierendes. Man kann schwierige Themen so verpacken, dass man darüber lachen kann. Und wer am meisten an mir zweifelt bin ich wohl selber (lacht).

In der Schweiz sind Sie sehr erfolgreich. Zieht es Sie demnächst ins Ausland?

Nein. In der Schweiz habe ich mein Umfeld, meine Familie, ich fühle mich wohl. Ausserdem bin ich schon 31, da hat man es schwer, in Hollywood noch den Durchbruch zu schaffen (lacht). Meine Arbeit hier gefällt mir sehr. Ich geniesse den Erfolg. Es gab schliesslich auch schon andere Zeiten. ■

GITA TOPIWALA (TEXT)
TOBIAS STAHEL (BILDER)